

Ernst Thälmann lebt in vielen Herzen weiter

Der Name Ernst Thälmann wird aus der Geschichte des deutschen Volkes niemals zu tilgen sein. Die Bestrebungen der Herrschenden dieses Landes gehen allerdings in diese Richtung. Von Freiheit und Demokratie ist dabei die Rede. Leute vom Schlage Frau Angelika Barbe MdB und Klaus Schroeder, der Leiter des Forschungsverbundes SED-Staat an der „Freien Universität Berlin“, FU, fordern, Thälmann müsse aus dem Straßenbild deutscher Städte und Gemeinden verschwinden. Getreu den lateinischen Worten „cuius regio, eius religio“ die Untertanen haben die Religion ihres Landesherrn anzunehmen. Wir aber entgegnet ihnen: Ernst Thälmann ist nicht tot, er lebt in den Herzen vieler und sein Vermächtnis wird weiter getragen.



Eine Frage sei jedoch gestattet: „Demokratie und Freiheit“ halten sie hoch aber für wen? Für die deutschen Banken und Konzerne und deren „Recht“ auf Ausbeutung, Expansion und Unterdrückung. So wundert es kaum, dass die Lakaien des deutschen Finanzkapitals mit diktatorischen Mitteln versuchen, Menschen ihre Ansichten zu oktroyieren. „Reaktion auf der ganzen Linie“ nannte das einmal ein schlauer Kopf aus Russland.

Die unbewiesenen z.T. haarsträubenden Argumente eines Herrn Schroeder im Tagesspiegel und die folgenden Diskussionen im Internet, fernab von jeder Wissenschaftlichkeit, soll dem Volke glauben machen, der Kommunist Thälmann sei unwürdig für Straßennamen und Plätze in diesem Lande. Der Zustand, dass auf dem Gebiet der DDR hundertfach an Ernst Thälmann gedacht wird, gelte es nach über 20 Jahren deutscher Einheit endlich zu beseitigen. Es war ein Kommunist, der 11 Jahre standhaft im Kerker verbrachte, seiner politischen Überzeugung trotz Folter, Erniedrigung und Entwürdigung treu blieb und nun zum zweiten mal auf das Schafott, diesmal auf das Schafott der Geschichte geführt werden soll. Sind das die makaberen Ethik- und Moralvorstellungen der sich so bürgerlich gerierenden herrschenden Klasse? Und Thälmann soll kein Demokrat gewesen sein? Für was traten und treten denn die Kommunisten ein, wenn nicht für die Volksherrschaft? Lügen und Halbwahrheiten über Kommunisten die aus den historischen Abläufen hinauskatapultiert und Zusammenhänge nicht erfasst und dargestellt werden, sind offenkundige Verfälschungen. So auch über Ernst Thälmann verbreitet. Es bleibt doch ein Faktotum, dass die Kommunisten in den finstersten Jahren deutscher Geschichte einen hohen Blutzoll geleistet haben, die einzigen waren, die von Anfang an entschlossen zum organisierten Widerstand aufriefen und in der tiefen Illegalität ihren Kampf organisiert fortsetzten. Dann endlich kam die Befreiung und Hoffnung für Viele. Nur wenige Jahre vergingen, als sie in der neu entstandenen Bundesrepublik wieder verfolgt und gedemütigt, die KPD wurde wiederum verboten, unsere Genossen mit Berufsverboten bestraft, von heute auf morgen auf die Straße gesetzt und oftmals ihrer Existenz beraubt wurden. All das geschah namens von „Freiheit und Demokratie“ - wie sich versteht! Und diese Apologeten bezeichnen die DDR als diktatorisch? Natürlich gab es in der DDR eine Diktatur- die Diktatur des Proletariats und die junge Republik hatte sich ihren Feinden gebührend zu erwehren. Wer gegen das Recht des Volkes verstieß wurde bestraft. Anders in der BRD, wo sich die gesamte alte Herrschaftsriege wieder etablierte und dank ihrer Juristen, oftmals mit erheblicher Nazi-Vergangenheit belastet, politische Urteile im „Namen des Volkes“ fällten.

Ich denke, es gibt ein gutes Rezept gegen die Klischeevorstellungen o. a. Personen.

In Königs Wusterhausen hat sich in diesem Jahr ein Aktionsbündnis gegründet in dem u.a. die LINKE Landkreis Dahme-Spreewald, die VVN-BdA, die LAG Buchenwald-Dora und der Freundeskreis „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ Ziegenhals vertreten sind. Gemeinsam haben

wir es erreicht, dass trotz kultureller und politischer Hexenjagd und Denkmalstürmerei am 10. Februar 2013, anlässlich der 80. Wiederkehr der „Ziegenhalser Tagung“ ein Gedenkstein enthüllt wird, mit der Aufschrift: **„7. Februar 1933. Illegale Tagung der Kommunistischen Partei Deutschlands im Sporthaus Ziegenhals unter Leitung ihres Vorsitzenden Ernst Thälmann. Beginn des organisierten Widerstandes gegen die Herrschaft des Faschismus“**.

Dazu lädt das Aktionsbündnis und der Freundeskreis alle Thälmann-Freunde recht herzlich ein. Ehre, wem Ehre gebührt!

Wir werden dieses Ereignis, an dem wir gleichzeitig an die Einweihung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte am 7.2.1953 durch Wilhelm Pieck gedenken, nutzen, um in einem beheizten Zelt Dokumente aus dem Fundus der ehemaligen Gedenkstätte zu zeigen. Darunter das Modell des Sporthauses Ziegenhals, Bildsequenzen aus den Thälmann-Filmen, Bildfolgen über die „Ziegenhalser Tagung“, Auszüge aus dem Kampf um die Erhaltung der Gedenkstätte, Aktivitäten des Freundeskreises und Bildtafeln aus vorangegangenen Veranstaltungen zu präsentieren.

Beginn wird bereits um 10.30 Uhr sein und zum Zwecke des Transportes werden zwei Großraumtaxen am S-Bahnhof KW bereitgestellt.

Hauptredner werden sein: Leo Kuntz (Sohn des Teilnehmers an der Ziegenhalser Tagung, Albert Kuntz), Arnold Schölzel, Chefredakteur der jungen Welt, Steinmetz Wolfgang Gaul, der den Gedenkstein erschaffen hat sowie Internationale Gäste und Vertreter von Jugendorganisationen.

Damit wird es künftig möglich sein, die vielen Blumen an einem würdigen Ort nieder zu legen.

Udo Helmbold, stellvertretender Vorsitzender
des Freundeskreises „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ e. V., Ziegenhals

Berlin, den 09.12.2012

www.etg-ziegenhals.de